

II-5257 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

WIEN, 1983 04 15

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

ZI.01041/31-Pr.5/83

2473/AB**1983-04-15****zu 2540/J**Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR. Blecha

und Genossen, Nr. 2540/J, vom 10.3.1983,
 betreffend Bergbauernzuschuß des Bundes
 für das Bundesland Niederösterreich.

An den
 Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Anton BENYA

Parlament
1010 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Blecha und Genossen, Nr. 2540/J, betreffend Bergbauernzuschuß des Bundes für das Bundesland Niederösterreich, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Antwort auf Frage 1:

Der Bergbauernzuschuß des Bundes wird differenziert nach Erschwerniszonen und fiktiven Einheitswertstufen gewährt. 1982 wurden alle Bergbauern der Erschwerniszone 2 und 3 mit einem fiktiven Einheitswert von bis zu S 300.000,-- berücksichtigt.

Der Bergbauernzuschuß betrug im Jahr 1982 pro Betrieb je nach Zone und fiktivem Einheitswert zwischen S 3.000,-- und S 10.000,--.

1982 haben insgesamt 10.874 Bergbauern des Bundeslandes Niederösterreich den Bergbauernzuschuß erhalten. Die dafür aufgewendeten Bundesmittel betrugen S 62,278.000,--.

Aus der folgenden Übersicht ist zu entnehmen, wie sich die Anzahl der Empfänger und die Auszahlungssummen auf die Erschwerniszonen und fiktiven Einheitswertstufen verteilen:

	fiktiver Einheitswert in S	Bergbauernzuschuß je Betrieb in S	Anzahl der Empfänger	Auszahlungssumme in S
Zone 3	bis 40.000,--	10.000,--	899	8.990.000,--
	40.001 bis 100.000,--	8.000,--	2.038	16.304.000,--
	100.001 bis 300.000,--	7.000,--	2.282	15.974.000,--
	bis 40.000,--	6.000,--	578	3.468.000,--
Zone 2	40.001 bis 100.000	4.000,--	2.311	9.244.000,--
	100.001 bis 300.000,--	3.000,--	2.766	8.298.000,--
	insgesamt		10.874	62.278.000,--

Antwort auf Frage 2:

Die Zahl der Empfänger des Bergbauernzuschusses und die dafür aufgewendeten Bundesmittel entwickelten sich im Bundesland Niederösterreich wie folgt:

Jahr	Anzahl der Empfänger	Auszahlungssumme in S
1972	368	736.000,--
1973	3.161	3.532.000,--
1974	2.999	3.361.000,--
1975	3.134	4.381.250,--
1976	4.642	12.207.000,--
1977	4.844	15.672.000,--
1978	4.912	18.162.000,--
1979	10.558	30.006.000,--
1980	10.717	35.767.000,--
1981	10.774	56.357.600,--
1982	10.874	62.278.000,--

Diese Zahlen verdeutlichen die Entwicklung des Bergbauernzuschusses zu einer bedeutenden Förderungsaktion für das Berggebiet. Im einzelnen ist diese Steigerung auf die kontinuierliche Erhöhung des Zuschußbetrages pro Betrieb zurückzuführen.

Die Verdoppelung der Zahl der Empfänger 1979 gegenüber 1978 ist auf die Einbeziehung der Bergbauernbetriebe der Erschwerniszone 2 zurückzuführen. Der Begriff "Erschwerniszone" hat anlässlich der Neuzonierung des Berggebietes den Katasterkennwert als Beurteilungskriterium für die natürlichen und wirtschaftlichen Produktionserschwernisse eines Bergbauernbetriebes abgelöst. Zwischen 1976 und 1978 waren nur Betriebe der Erschwerniszone 3 anspruchsberechtigt. Zwischen 1979 und 1982 hat sich bei nahezu konstant bleibender Empfängerzahl die Gesamtsumme der ausbezahlten Bergbauernzuschüsse verdoppelt. Dies ist auf die in diesem Zeitraum erfolgte Erhöhung der Bergbauernzuschüsse je Betrieb zurückzuführen.

Antwort auf Frage 3:

1982 haben 4.811 Bergbauern des Waldviertels den Bergbauernzuschuß des Bundes erhalten. Das sind 44 Prozent aller Bergbauernzuschußempfänger des Landes Niederösterreich. Die dafür aufgewendeten Mittel betrugen S 26.597.000,--. Das heißt, 43 % der für das Land Niederösterreich im Rahmen dieser Förderungsmaßnahme ausgegebenen Bundesmittel flossen 1982 in das Waldviertel. Die Entwicklung der Zahl der Empfänger und der aufgewendeten Bundesmittel für die Bergbauern des Waldviertels ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

Jahr	Anzahl der Empfänger	Auszahlungssumme in S
1972	123	2 46.000,--
1973	1.648	1.774.000,--
1974	1.525	1.651.000,--
1975	1.605	2.167.500,--
1976	1.569	4.155.000,--
1977	1.712	5.590.000,--
1978	1.869	6.988.500,--
1979	4.688	12.321.500,--
1980	4.761	14.864.500,--
1981	4.803	23.900.100,--
1982	4.811	26.597.000,--

Antwort auf Frage 4:

Die Direktzahlungen an Bergbauern setzen sich im Land Niederösterreich aus dem Bergbauernzuschuß des Bundes und der Ausgleichszahlung des Landes Niederösterreich zusammen.

Ein Bergbauer der Zone 3 bewirtschaftet in Österreich im Durchschnitt rund 8 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (ohne Hutweiden, Almen und Bergmähder). In der Regel haben Vollerwerbsbetriebe der Zone 3 und 2 in dieser Größe einen fiktiven Einheitswert von unter S 100.000,--. Das heißt dieser durchschnittliche im Vollerwerb geführte Bergbauernbetrieb der Zone 3 erhielt 1982 vom Bund, je nach Einheitswertstufe, einen Bergbauernzuschuß von S 8.000,-- oder S 10.000,-- (bis zu einem fiktiven Einheitswert von S 40.000,--)

Nach den Richtlinien für die Gewährung der Ausgleichszahlung des Landes Niederösterreich müßte ein solcher Betrieb 1982 vom Land Niederösterreich S 1.920,-- an Ausgleichszahlung erhalten (Die Ausgleichszahlung betrug in der Zone 3 pro ha landwirtschaftlicher Nutzfläche S 240,--).

Ein Bergbauer der Zone 2 bewirtschaftet in Österreich im Durchschnitt rund 9 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (ohne Hutweiden, Almen, Bergmähder). Dieser im Vollerwerb geführte Bergbauernbetrieb erhielt vom Bund 1982 je nach Einheitswertstufe S 6.000,-- oder S 4.000,-- Bergbauernzuschuß. An Ausgleichszahlung müßte dieser Betrieb S 1.440,-- vom Land Niederösterreich erhalten haben (Die Ausgleichszahlung betrug 1982 pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche S 160,--).

Aus den Beantwortungen dieser Anfrage ist ersichtlich, daß durch die Einführung und konsequente Weiterentwicklung des (r) Bergbauernsonderprogramme(s) im Sinne einer differenzierten Agrarpolitik den Bergbauern im Bundesland Niederösterreich seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft nicht nur mit dem bewährten Instrumentarium der Investitionsförderung (zinsverbilligte Kredite und Beihilfen im Rahmen der Bergbauern- und Grenzlandförderung) erhebliche Bundesmittel zufließen. Besonders durch die Gewährung einer direkten Einkommenshilfe - wie es der Bergbauernzuschuß in seiner Konzeption darstellt - wird ein wesentlicher Beitrag für die Sicherung der Existenz der in den Bergbauerngebieten Niederösterreichs lebenden und arbeitenden Bergbauern geleistet, was für die Bewahrung der notwendigen Siedlungsdichte und der Erhaltung einer

- 6 -

gepflegten Kultur- und Erholungslandschaft von wesentlicher Bedeutung ist.

Der Bundesminister